

**ANFRAGE** von Margreth Rinderknecht (SVP, Wallisellen), Konrad Langhart (SVP, Oberstammheim) und Beat Huber (SVP, Buchs)

betreffend Kantoneigenes Landwirtschaftsland, welches zur Produktion von Lebensmitteln genutzt wird und Flächen, welche ökologisch genutzt werden.

Mit der Annahme der Landschaftsschutz-Initiative sind landwirtschaftlich wertvolle Böden und ökologisch wertvolle Böden gleichermassen zu schützen und zu erhalten.

Im Einzelfall geht es aber um entweder oder.

Man kann nicht auf einer FFF (Fruchtfolgefläche) Weizen anbauen und gleichzeitig eine Buntbrache oder eine Magerwiese anlegen.

Wie steht es um Land in der Landwirtschaftszone, welches im Besitz des Kantons ist, und welche Strategie verfolgt die Baudirektion?

Wir ersuchen den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Land (Hektaren, Aren) ausserhalb der Siedlungszone besitzt der Kanton Zürich, wie viel hat er in den vergangenen 5 Jahren käuflich erworben?
2. Wie viele Hektaren Land in den Landwirtschaftszonen (Fruchtfolgeflächen der Bodeneignungskategorie, BEK, 1-6) sind in den letzten 5 Jahren als Realersatz an Bauernbetriebe zu Eigentum und zur Produktion von Lebensmitteln übergegangen (als Kompensation, beispielsweise für Flächen, welche für öffentliche Bauten von Bund oder Kanton beansprucht worden sind)?
3. Wie viele Hektaren Land, welche Eigentum des Kantons sind, werden heute als ökologische Ausgleichsflächen, Pufferzonen oder Naturschutzflächen «genutzt» und wie viele Hektaren als landwirtschaftliche Produktionsflächen, z. B. als von einer Bauernfamilie vom Kanton gepachtete Fläche?
4. An verschiedenen Standorten im Kanton wird als Massnahme zur Ökologisierung und zur Verbesserung der Biodiversität der gewachsene Boden, also die Humusschicht, abgetragen. Zum Teil wird sie ersetzt durch nicht organisches Material wie Kies, Sand und Lehm. Wo ist dies in welchem Mass auf Flächen des Kantons gemacht worden oder wo ist dies geplant?
5. Wo und in welchem Umfang sind in den vergangenen Jahren mit diesem Humus Bodenaufwertungen gemacht worden, wo werden solche in nächster Zeit geplant?
6. Das durch den Abbau von Humus extensivierte oder ökologisierte Land verursacht einen grossen Pflegeaufwand, welcher von der Fachstelle Naturschutz oder Dritten gegen finanzielle Entschädigung durchgeführt wird. Wie haben sich die finanziellen Aufwände des Kantons für die Pflege von ökologischen Ausgleichsflächen, von Pufferzonen und von Naturschutzgebieten in den vergangenen 5 Jahren entwickelt? Wie sieht die Entwicklung dieser Kosten für die nächsten Jahre aus?

18/2013

Margreth Rinderknecht  
Konrad Langhart  
Beat Huber